

HUNDEFÜHRERJACKE PSS „X-TREME PROTECT“

# DIE SAU MACHT KEINEN STICH



Der schwäbische Forst- und Jagdbekleidungsspezialist PSS hat eine spezielle Sauenschutzjacke entwickelt. **Michael Schmid** testete das stichfeste Oberteil ein Jahr lang im Nachsucheneinsatz.

Fotos: Claudia Elbing (2), PPZY (1)

**Seit einer Stunde hängen** wir dem laufkranken Frischling nach. Am Vorabend beschossen, ging er mit der Rotte ab. Auf einer Windwurflläche arbeitet Brandlrüde „Ole“ zügig auf eine Dickungsinsel zu. Am Einwechsel abgestreifter Schweiß. „Ole“ wird heftig und zieht in die mannshohen Fichten. Wir umschlagen, finden aber keinen Auswechsel – der Frischling steckt. Im Nu ist die Halsung runter, und „Ole“ schießt wie ein Pfeil in die Dickung. Standlaut, Rumpeln, Blasen, Wetzen – von wegen Frischling, da steckt die ganze Rotte. Der Hund klagt, ist kurz darauf aber wieder laut. Er braucht Hilfe. Claudia, meine Frau, steht vor, und ich tauche in das Dickicht ein. Die Sorge um „Ole“ treibt mich vorwärts, trotzdem gelten ein paar Gedanken auch meiner eigenen Sicherheit. Die hochschäftigen Bergstiefel, die Nachsuchenhose und der Schutzhelm bewahrten mich schon oft vor dem Schlimmsten. Heute bietet die PSS-Testjacke zusätzlichen Schutz für den Oberkörper. Ein wichtiger Aspekt bei aggressiven Sauen. Immer wieder werden Hundeführer umgerannt und erst im Anschluss geschlagen und gebissen. Dabei sind Arme und Brustkorb genauso gefährdet wie die Beine. Der gefürchtete Körperkontakt bleibt mir dieses Mal erspart. „Ole“ separiert den kranken Frischling und hetzt ihn auf die freie Fläche. Claudias Fangschuss beendet die Nachsuche.

**Glück gehabt**, aber darauf kann man sich nicht verlassen. Das weiß auch Johannes Pfeiffer. Der PSS-Chef ist selbst aktiver Jäger und entwickelte zusammen mit einem Team aus Nachsuchen- und Meuteprofis die stichfeste Jacke. Was auf den 1. Blick wie Waldarbeiterkleidung aussieht, entpuppt sich auf den 2. als aufwendiger Materialmix. Novum und Kernstück sind die im Brust- und Bauchbereich, den Ober- und Unterarmen sowie in der unteren Rücken- und Nierengegend eingearbeiteten Stichesutzeinlagen. Das aus dem Fechtsport stammende Textil besteht aus 90 % Polyester und 10 % Baumwolle. Gefährliche Spitzen, und hier unterscheiden sich Bachenhaken und Keilerwaffen nur wenig von einem Degen, bremst das Gewebe aus. Der dichte Fasermix umschließt den sich nach hinten verdickenden Keil und verhindert tiefes Eindringen.

Zur Probe aufs Exempel kam es im Testzeitraum nicht. Auf die Schutzwirkung der Hundeführerjacke kann man sich trotzdem verlassen. Das verwendete Gewebe hält Punktbelastungen von 697 Newton stand und entspricht damit der EN 13567 (Durchstoßprüfung für Fechtbekleidungsstoffe). Die mehrlagige, polsternde Jackenstruktur reduziert zusätzlich das Risiko von Quetschungen. Das bei der Stöber- und Schweißarbeit allgegenwärtige Verletzungsrisiko durch Äste und Dornen minimiert die Jacke bereits im Vorfeld durch ihre robuste Außenhaut. Das aus Codura (schwarz und



Oben: Eine Öffnung fürs Markierband darf bei keiner Nachsuchenjacke fehlen.

Unten: Viele praktische Details wie dieser D-Ring, um die Antenne von Ortungsgerät oder Funk zu bändigen, sind durch Nachsuchenprofis in die Entwicklung mit eingeflossen.








Seitliche Reißverschlüsse an beiden Seiten der Hüfte ermöglichen es, schnell nach Kurzwaffe, Messer oder in die Hosentaschen zu greifen.

Praktische Details, wie wasserdichtes Außenmaterial, doppelte Reißverschlüsse, innenliegende D-Ringe, ausklappbares Patronenetui, Markierungsbandöse und griffige Zipperschlaufen runden die Ausstattung ab.

**Fazit:** Mit der „X-treme Protect“ trägt PSS dem Verletzungsrisiko von Hundeführern im Oberkörperbereich Rechnung. Im 1-jährigen Praxistest bewährte sich die durchdacht ausgestattete und hochwertig verarbeitete Hundeführerjacke (399 €, Größen: XS - 4XL, Bezug: [pareyshop.de](http://pareyshop.de)) als robuster und bewegungsfreundlicher Nachsuchenbegleiter. Geringfügige Einschränkungen beim Tragekomfort sind der akzeptable Preis für das reduzierte Unfallrisiko. 

**Bei aller technischen Raffinesse** ist eine Schutzjacke kein leichtes Sommer-Top. Mein körperliches Wohlbefinden mit der „X-treme Protect“ endet bei einer Außentemperatur von maximal +20 °C. Wer die Jacke an heißen Sommertagen nutzt, bucht die Sauna gleich mit, auch wenn sie durch den taillierten, hüftlangen und eng anliegenden Schnitt auf Beweglichkeit ausgelegt ist. Die individuelle Anpassung erfolgt am Bund über 2 innen liegende Gummibänder. Besonders praktisch sind die beiden seitlich unten angesetzten Reißverschlüsse. Sie erleichtern im geöffneten Zustand das Sitzen mit der Jacke. Bei Bedarf gewähren sie ungehinderten Zugriff auf Abfangmesser, Kurzwaffe oder ganz einfach in die Hosentasche. Strickbündchen und mit Klettverschluss versehene Ärmelabschlüsse erhöhen den Tragekomfort und verhindern das Eindringen von Schmutz. Aus Stabilitätsgründen ist auf der Frontseite ein hoch angesetzter Einweg-Reißverschluss eingenäht, der zusätzlich mit einem Druckknopf bewehrten Riegel gesichert wird. Bedenkt man die Schutzausstattung, ist die Jacke mit einem Gewicht von 1,5 kg (Größe: M) erstaunlich leicht.

Um die ganzen, oft lebenswichtigen Kleinteile und Ausrüstungsgegenstände unterzubringen, bedarf es vieler Taschen. Insgesamt 11 davon finden sich bei der PSS-Hundeführerjacke. Die durchdachte Ausstattung reicht vom Handyeinschub im linken Oberarm über die aufgesetzte, großräumige Unterbringung der Ortungstechnik bis hin zu Innentaschen für Jagdschein und Erste-Hilfe-Set.

Erfolgreiche Nachsuche auf den angebleiten Frischling.  
Sind die Temperaturen unter 20 °C, ist die Jacke top.  
Darüber mutiert sie zur Sauna.

